

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pontus und Sidonia

Eleonore <Österreich, Erzherzogin>

Franckfurt am Mayn, [1556]

Was dem Ponto auff der Reiß begegnet/vnd wie er zu des Koenigs son von
Engelland kam/vnd sein Diener ward/ [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108767](#)

Von Adelichen Tugenden. 55

Was dem Ponto auff der Reis begegnett
 vnd wie er zu des Königs son von Engelland kam / vnd
 sein Diener ward / vnd also zum König an hof kam / vnd
 was fär reden von jm am hof geschahen / von Mann vnd
 Frauwen / Auch wie er auffs Königs frag / wie er
 hieß / sich mit einem frembden namen neu-
 net / nemlich Sordit.



Surn Pontus der berüchtete vnd bekümmerte
 Ritter / in die Porten zu Anthone / vnd ghe-
 Lund in Engelland kam vñ als er zwischen
 Anthone vnd Lund reit / da kam vñuersehen
 lich gegen jm glauffen / ein gross vngchewors / bissiges wil
 des Schwein / dem ein Hund nach jagt. Als sur Pontus
 das wild Schwein ersah / ermannet er / vnd remt freudig
 zu jm zu / zoh auf sein gun sharpf schweidead Schwert /
 vnd schlug auff das Schwein / vnd hiewe es mit einem kress
 eigen streich von einander zu zweien stücen.

Nun

Ritter Pontus

Nun war des Königs Sohn vonn Engelland einer als
dem gejägd/genant heinrich/der kam darzu als Pontus
das Schwein von einander herte geschlagen/ Da er das
sah/verwunderd er sich darab/vnd bat in das er sein Die-
ner würd. Da fraget in Pontus von was Stammu er
were/ Vnd da er vermercket/ das es des Königs Sohn
war/da ver sprache er sich mit gelobd ihm zu dienen/vñ so-
get/ Herr/ Ich hab lang und viel gehört vnd vernommen
von dem Hof zu Engelland/ vñnd wie der König zwey
weidlicher maulicher Herren vnd Ritterliche Son habt
auch die da sind von grosser erbarkeits so kome ich in diese
fremde Lande/ Ritterschafft zu suchen vñnd zu pflegen/
So seind ic mir Gott willkomm/ sprach des Königs Sohn
zu ihm/ Ich bitteuch auch/jhr wöllend mit mit reiten/vnd
bey mir bleibet/ Dierweil es euch ein wolfallē ist/ sprach
Pontus/ so wil ichs ganz gern thun. Und also ettiens sie
mit einander gen Lunden/ vnd wurden hie zwischen von
vtel sachē mit einander zurede. Und als sie man gen Hof
kamen/da war der König zu Tisch gesessen/ vnd warbe
auff stund an geschafft/ das man dem neuen Ritter vnd
fremden Gast/ solte gute herberg geben. Und das das
also ware geichehen/ da stenge des Königs Sohn mis-
dem neuen Ritter auf dem Saal/vnd kniencen nider vnd
grüsseten denn König vnd die Königin. Da fraget der
König den Sohn/ wie es ihm auf dem weidwercf erga-
gen were/ Da saget er wie es ihm wol ergangen wer-
Darnach lässet ihm der König/ vnd fraget ihm heim-
lich/ wie der schöne vnd fremde Ritter wer/ Da saget er
ihm/ wo er ihn het funden/vnd wie er das wild Schwein
von einander het geschlagen. Da ward Pontus gar fast
von denen auf dem Saal/vnd auch von andern/ die dazu
kamen/ angesehen vnd gelobt/ wen es war ein ungehors
bey ihm/ Und geschahen da viel rede von dem Ritter den
des Königs Sohn mit ihm hett bracht. Die Frauen st-
heu ihm gar fast an/ vnd besonder des Königs sein zwey
Löchter/ vnd sprachen/ Es wer ein wunder das er so
habsch

Von Adelichen Tugenden. 56

habßch/vollkommen/vnd lieblich were. Und man hieß
suen sigen/zwischen des Königs zwo Töchter/Als man
man gessen hett/da gieng der König auf dem Saal/vnd
hieß im das wild Schweiß bringen/ d^r Pontus von ei-
nander het gehawen. Als nu das Schweiß für den König
brachte ward/da het er lange zeit kein grössers nie ge-
sehen. Et Schedige Frau/sprach Heinrich zu der Königin
seiner Mutter/sehet was mein newer Ritter mit sei-
nem Schwert/vnd mit einem Schlag/gemachet hat.
Pontus keret sich vmb/vnd schenkt sich das man ihn so
fast lobte. Der König vnd die Königin fragten ihn aus
was Land er wer. Da antwortet er vnd sprach/er wer
ausz Franckreich. Wie ist ewer nam/sprach der König/
Sordit/sprach Pontus/von dem rechten weg. Da fra-
get ihn der König newer Meere auf Franckreich/vnd
von vtel anderen sachen. Darauf kuadet er ihm gar schon
vnd wol antworten. Darauf vername der König wolt
das er weiss vñ verhüttig war/verwundert sich ab jms
vnd sprach zu der Königin vnd zu den h^E Riten die da-
bei ihm waren. Et het nie inn langer zeit/so einen ver-
nünftigen wosredenden Ritter vernommen/als in/vnd
sicheer/sprach der König/mir ist in meinem Sina. Das
er höher sen/denn er sich selber macht. Und blieben da
ein gute weil den eisander/vnd sche mehr man ihn ansahet
sie mehr man lust an ihm hette/vnd jederman lobte vnd
Ehree in. Der Ander vnd Jünger des Königs Son
genaate Johannes/derselbige gewann Pontum gar lieb/
vnd er het ihn auch kum aller ersten/vor seinem Brüder
Heinrichen/an dem Seiägd gefunden/welchem auch gar
wol mit mancheien kugweil war/drumb so war er gar
geret bei Pontio. Wegen Pontus viel vnd mancherley
kugweil wiste vnd kundte/der er auch viel het getrieben.
Und wiewol er nicht gern deßgleichen/het mit Jägern
vnd allerley kugweil oder weidwerck/wean er sonst viel
Ritterliche übung hette. Dardurch er jedeman wolge-
fieß/denn in allem seinem thun/er zeigte er sich aus der-
massen

Ritter Pontus

massen/ das jederman ein lust vnd wolgefallen ab jm het.
Er liebte auch Gott fasi für allen dingen/ er gieng auch
sehr gern vnd oft zur Kirchen/ vnd hört all tag Predig/
vnd gab gern vmb Gottes willen atmen Leuten. Er het
mit große schwär/ nur sprach er/ Fürwar es ist also/ da-
mit beschloß er allweg sein red/ vnd gebraucht sichs für
die höchste kundschafft vnd bestetigung der warheit.

Wie Pontus / der nun Sordit hies/ den
Stein zu werßen vmb der liebsten willen die er het/ von
des Königs Son ermant wardt/ vnd wie er den Stein
auff jolliche ermanung den anderen allen weif für-
warff/ dadurch sie in groß wundernuß ka-
men/ vnd jm viel lob gaben.



S begab sich eins tags das des Herzogen von
Sloresires Son/ der gar ein häbischer und star-
ker Ritter war/ aber übermütig/ vnd stolz/ vnd
hieß